

## Im schwarzgelben Schlaraffenland Klaus Britting

Endlich hat es geklappt. Schließlich haben 82,7 % aller Ärzte in einer Gewaltaktion FDP gewählt, bei 94,9 % Wahlbeteiligung der Mediziner. Das war auch nötig, um die kränkelnden Schwarzen wieder in die Regierung zu bringen. Unter Ärzten ging nur der nicht zur Wahl, der die Absicht hat, seine Praxis bald zu schließen. Das sollte er rasch noch überdenken. Denn schon im Koalitionsvertrag zeichnet sich ab, was in den nächsten vier Jahren auf uns zu kommt: Ein Schlaraffenland für Mediziner! Um das zu erkennen, muss man den von einem Werbetexterteam raffiniert formulierten Koalitionsvertrag auf semantische Signale hin lesen. Und da wird einem wonnig schwarzgelb vor Augen.

Schon in der Präambel zum Thema „Gesundheit und Pflege“ gibt ein harmloser Satz die ganze Richtung vor: „Wir brauchen eine Kultur des Vertrauens anstelle überzogener bürokratischer Vorschriften.“ Bravo! Endlich wird es genügen, wenn der Arzt monatlich eine Liste seiner Patienten erstellt, wobei ihm eine neu entwickelte Software hilft. Vor der Behandlung gibt der Arzt den Namen seines Patienten in den PC und fügt dann die Art der Besprechung/Behandlung/Erkrankung hinzu. Die Excel-Software errechnet sofort das Honorar, die Liste kann schon nach Monatsende per E-Mail ohne weiteren Papierkram an die KV zur Überweisung, denn zeitraubende Prüfungen und viel Ärger entfallen. Auch die Kassen werden sich freuen.

Zu den Gesundheits- und Pflegeberufen wird ausdrücklich gesagt: „Die Attraktivität dieser Berufe muss auch im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert werden.“ Das bedeutet ja gewiss nichts anderes als die Kürzung der bislang überlangen Arbeitszeiten. Oder sollen Familienmitglieder in Zukunft zu Liebkosungen in Praxis oder Krankenhaus erscheinen? Sicherlich nicht. Deshalb hat man zum Gesundheitsminister einen jun-

gen, sportlichen Arzt ernannt, der sofort überall dort eingesetzt werden kann, wo Not am Mann ist. In Ihrer Praxis wie im Krankenhaus. Er ist begeisterter Inline-Skater, macht eben eine Pilotenausbildung und wird deshalb schnell und flexibel sein. Man muss eben die richtige Partei wählen!

Der Gesundheitsmarkt ist der wichtigste Wachstums- und Beschäftigungssektor in Deutschland.“ Ja, Sie lesen richtig, genau so steht es im Koalitionsvertrag. Der Gesundheitsmarkt ist wichtiger als die Automobilindustrie. Endlich! Das heißt natürlich auch: die für Autos so unsinnige Abwrackprämie wird in Zukunft eine Gesundheitsprämie werden. Mussten Sie sich bisher über zu viele Patienten ärgern, die nichts mehr bringen, so läuft das neue System umgekehrt. Je weniger Patienten Sie behandeln, umso höher ist Ihre Prämie! Denn Patienten, die nicht krank sind und nicht in Wartezimmern herumsitzen, bleiben dem Arbeitsmarkt erhalten, sichern also Wachstum und Beschäftigung. Eine längst überfällige Regelung. Es liegt nun an Ihnen, jedem Patienten klarzumachen, dass er gesund ist. Keine Angst, dafür werden von den Ärztekammern bald Rhetorikkurse angeboten.

Aber nun kommt der Hammer: „Der Morbi-RSA wird auf das notwendige Maß reduziert, vereinfacht sowie unbürokratisch und unanfällig für Manipulationen gestaltet.“ So steht es im Koalitionsvertrag. Gott sei Dank! Das höchst interessante Modell hatte meinen Hausarzt nämlich motiviert, seinen Sohn, einen Mathematikstudenten, zu beschäftigen, indem er ihm Patientendaten gab, die dieser dann umrechnen durfte. Wir hatten das auch mit meinen Daten gemacht. Schon spannend zu sehen, wie sich die tatsächliche Morbidität eines Versicherten aus nur 80 definierten Krankheiten und lächerlichen 106 Morbiditätsgruppen HMG spielend leicht errechnen

lässt. So hat der Sohn soeben bei mir festgestellt, dass ich 112 Jahre alt bin. Und weil die FDP alle über 85-Jährigen in die private Krankenversicherung bringen will, wird mir ganz schwindlig – beim Gedanken an die Beiträge. Hilfe, ich fühle mich plötzlich wie 112, ändert den Morbi-RSA bitte sofort!

### Anschrift des Verfassers

Klaus Britting

24866 Busdorf

(Anschrift ist der Redaktion bekannt)

## Humoristisches

### Der Strauß

Weltweit ist er durch einen Gymnastikakt bekannt: zielstrebig bohrt er seinen Kopf in den Wüstensand

und findet stets Beachtung. Er ist durch dies Geschick spontaner Selbstumnachtung Prinzip der Politik.

Professor Dr. med.  
Wilhelm Theopold †

